



Südkorea ist uns vielleicht über neue und preisgünstige Automarken ein Begriff, Nordkorea beschäftigt die Weltpolitik wegen umstrittener Atomprogramme – und dann gibt es da noch den Fischotter – in Korea der Botschafter des Friedens. Aber lesen sie selbst von den erstaunlichen Entwicklungen der Wassermarder in Korea und weltweit, aber auch von der Entstehung eines GRÜNEN BANDES nach europäischem Vorbild. VON ANDREAS KRANZ

Als Wandmalerei mit seiner Leibspeise Forellen oder Maskottchen der Stadt Hwachweon kann man den Otter in Korea nicht übersehen

Als „Ambassador of peace“ – Friedensbotschafter – ist er dort in vieler, wenn nicht aller Munde. Und er posiert in Bronze in überdimensionaler Größe neben den Botschaften der Friedensnobelpreisträger, findet sich mit Forellen in Springbrunnen oder als Maskottchen der Stadt Hwachweon im Nordosten Südkoreas unweit der hermetisch abgesicherten Grenze zu Nordkorea. Dieser eiserne Vorhang hat dem Otter auch zum Status des Friedensbotschafters verholfen. Der Zaun ist nämlich so dicht, dass kein Hase oder Reh je auf die andere Seite gelangen könnte. Die Maschenweite ist zu eng und der Zaun überall mit Sprengkörpern behängt. Nur an einer Stelle ist die Maschenweite breiter: an den Flüssen. Der Fischotter – es ist übrigens die selbe Art wie bei uns in Europa – ist somit das größte an Land lebende Wirbeltier, das bislang die allseits gehasste Grenze

überwinden kann. Und so wurde er zum Hoffnungsträger, was er heute darf und kann, sollen einst auch die Koreaner dürfen: ungestraft und ungehindert von hier nach dort gelangen. Um das ganze schon jetzt anschaulich zu machen, hat man auch ein paar Otter mit Peilsendern ausgestattet, um die Durchlässigkeit der Grenze auch glaubhaft unter Beweis zu stellen.

Fischotter als Friedensbotschafter. Auch wenn die wirtschaftlichen Unterschiede zwischen dem Süden und dem Norden wohl deutlich größer sind als jene in den beiden Deutschlands des Jahres 1989, so vermitteln auch die Menschen im reichen Süden den unmissverständlichen Wunsch, diese Grenze zu überwinden. Der Fischotter ist ihnen dafür ein Vehikel und Symbol zugleich. So haben die Südkoreaner im Oktober 2007 den „Weltkongress der

Tierischer Friedensbote



Korea im Zeichen des Fischotters

Bronzene Fischotter sind die Lieblingsspielplätze der Kleinsten



Ein braunes Band zerschneidet die Waldberge und Korea: der letzte verbliebene Eisenerne Vorhang wird hoffentlich bald nach europäischem Vorbild zu einem GRÜNEN BAND mutieren.

Fischotterforschung“ ins Land geholt und der Fachwelt vor Augen geführt, wie man den Otter auch für solch rein humanitäre Ziele seit Jahren hegt und pflegt. Der „Ambassador of Peace“, wie sie ihn gerne nennen, ist in der Grenzregion auch für die einfachen Leute ein Begriff. Man findet ihn auch als Maskottchen für Kinder und natürlich in den Medien.

GRÜNES BAND Korea. Für die Zeit nach der Überwindung des Eisernen Vorhangs hat man mit dem Grenzstreifen auch schon Besonderes vor und hat dafür in Europa Anleihe genommen. Auch in Korea soll ein Grünes Band entstehen und so reiste eigens eine koreanische Delegation nach Österreich, um sich beim NATURSCHUTZBUND darüber im Detail zu informieren. Zurzeit zieht sich entlang des Zauns ein vier Kilometer breiter Streifen quer über die Halbinsel, den seit 50 Jahren kein Mensch betreten hat, auch das Militär nicht, weshalb sie den Streifen auch entmilitarisierte Zone nennen. Daran schließen dann beiderseits militärische Sperrgebiete an – gute Voraussetzungen also für ein Naturschutzgebiet der Sonderklasse.

Zurück zum Otter. Mit dem Kongress im Oktober (International Otter Colloquium, 10.-16. 10. 2007) unter der Patronanz der IUCN gelang es den Koreanern, den Fischotterforschern aus aller Welt völlig neue Dimensionen des Artenschutzes vorzuführen. Es geht nicht um den abstrakten Schutz einer Tierart, man verleiht ihr neue Funktionen und dadurch bekommt sie auch einen konkreten Nutzen. Der charismatische Fischotter, der ja an der Spitze aquatischer Nahrungsketten steht, wird so zu einer völlig neuen Art von Flagshipspecies, einer Zeigerart für Hoffnung auf Frieden. Dass dies langfristig auch dem

Schutz des Otters gut tut, bezweifelt niemand. Gerade in Südkorea sind seine Lebensräume durch dichtest bebaute Täler, Straßen und Wasserkraftwerke massiv beeinträchtigt. Übrigens: Zur nächsten Tagung 2010 treffen sich die Otterfachleute in Italien zum Thema „Global Warming“.

Südamerika: Ökotourismus und Riesenotter

Dass Fischotterschutz und Fischotterforschung weit mehr sein kann, kam aber auch in diversen Fachbeiträgen der Kongressteilnehmer zum Ausdruck. In Süd-

Riesenotter im Amazonastiefland

© Nicole Duplaix

